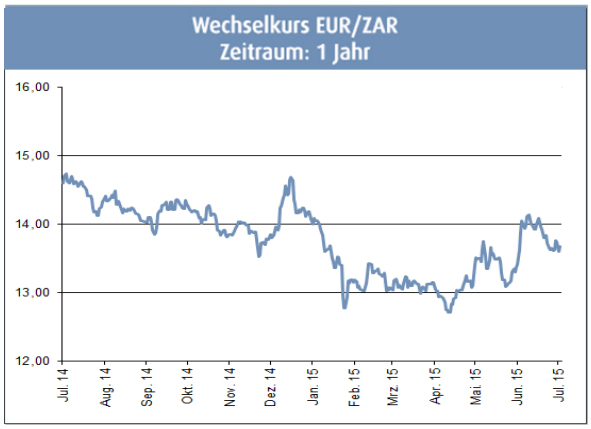
> Südafrikanischer Rand (per 05.07.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

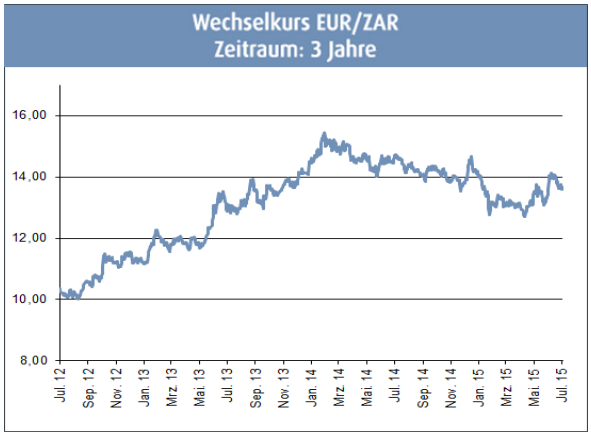
Auch wenn Südafrika schon länger nicht mehr der größte Goldproduzent der Welt ist, ist die Goldförderung wie auch die Förderung anderer Bodenschätze eine der Stützen der Konjunktur des Landes. So richten sich die Augen der Goldmarktteilnehmer und Beobachter zuletzt verstärkt auf den südafrikanischen Goldsektor. Denn derzeit beginnen dort die Gehaltsverhandlungen der Produzenten mit den Gewerkschaften Association of Mineworkers and Construction Workers Union (AMCU), National Union of Mineworkers (NUM) und Solidarity and United Association of South Africa (UASA). Es ist nicht zu übersehen, dass die Minenbranche insgesamt und insbesondere die Goldindustrie einige harte Jahre hinter sich haben. Gute Lagerstätten zu finden wird immer schwieriger, die Firmen müssen an immer entlegenere Orte und/oder in größere Tiefen ausweichen, um noch Goldvorkommen zu finden. Und gleichzeitig ist der Goldpreis von seinem Hoch bei 1.900 USD pro Unze im Jahr 2011 eingebrochen, pendelt seit Längerem nur noch um die Marke von 1.200 USD je Unze des gelben Metalls. Die AMCU hat bereits gezeigt, dass sie mit harten Bandagen kämpfen will und im vergangenen Monat angekündigt, dass man mehr als eine Verdopplung des Basislohns verlangen wird. Arbeiter, die bislang 6.000 Rand im Monat verdienen, sollen in Zukunft 12.500 Rand im Monat erhalten. Die Verhandlungen stellen einen möglichen Wendepunkt für die Geschicke der südafrikanischen Goldbranche dar und es dürfte sehr interessant werden zu sehen, welche Strategie die Unternehmen angesichts der zu erwartenden Forderungen verfolgen werden. Ein Streik, zumindest sollte er von längerer Dauer sein, dürfte auch seine (belastende) Auswirkungen auf die Konjunktur Südafrikas haben. Dabei könnte die Wirtschaft des Landes durchaus positive Anreize brauchen. Die Inflation zeigt in Südafrika derzeit ein uneinheitliches Bild. So sind die



Produzentenpreise am Kap der Guten Hoffnung jüngsten Veröffentlichungen zufolge im Februar gegenüber dem Vorjahr auf 1,9 Prozent zurückgefallen. Im Januar lag der Zuwachs im Jahresvergleich noch bei rund 3,5 Prozent. Auf Monatsbasis ist dies gleichbedeutend mit einem Rückgang der Produzentenpreise von 0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat. Trotz des leicht abmildernden Effekts durch den schwächeren Rand zum US-Dollar, dürfte die Entwicklung vor allem auf die anhaltend niedrigen Ölpreise zurückzuführen sein. Diese hat sich zuletzt ebenfalls auf die Konsumentenpreise ausgewirkt, die im Februar im Jahresvergleich um 0,5 Prozentpunkte auf 3,9 Prozent gesunken sind und sich damit dem unteren Rand des Zielkorridors der South Africa Reserve Bank (SARB) für die Teuerung von 3,0 bis 6,0 Prozent annähern.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Südafrikanische Rand gegenüber dem Euro leicht konsolidiert und bei Kursen um 13,30 EUR/ZAR notiert. Dies ist insbesondere deshalb interessant, da er damit seinen sein gut einem Jahr anhaltenden Aufwertungs-Trendkanal bestätigt; und dies, obwohl sich die konjunkturelle Lage weiterhin eher verhalten zeigt. Wie in unseren letzten Risikoberichten prognostiziert, gewann Südafrikas Währung weiter an Boden. Einer der Hauptgründe hierfür ist, dass Südafrika unter internationalen Investoren weiterhin zum Investitionsziel Nummer eins gilt wenn es darum geht, auf dem „schwarzen Kontinent“ zu investieren. Hinzu kommt, dass der Euro in den letzten Wochen an den Devisenmärkten eine signifikante Schwäche zeigte. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Fortsetzung des anhaltenden Aufwertungs-Trendkanals setzen wollen, können das aktuelle Kursniveau gezielt nutzen um in den Südafrikanischen Rand einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.